Der BLVN fordert eine zügige Impfmöglichkeit für Lehrkräfte und eine strategische Coronastrategie

Ganz geschlossen wurden die BBSen im zweiten Lockdown nicht -bald aber werden die berufsbildenden Schulen ihre Pforten wieder weiter öffnen und alle Klassen im Szenario B, also mit geteilten Klassen unterrichten. In Voraussicht dieser Öffnung erging durch die Bundeskanzlerin und die Ministerpräsidenten ein Prüfauftrag an das gesundheitsministerium, ob Lehrkräfte in der Prioritätsliste der zu Impfenden nicht doch ein Stück nach oben rutschen müssten. Konkret geht es darum, ob u.a. Lehrkräfte von der 3. In die 2. Prioritätsstufe aufrücken sollen. Dies bejaht u.a. der Hauptgeschäftsführer des deutschen Städtetags, der dafür plädiert, dass Kita-Personal und Lehrkräfte prioritär geimpft werden müssten, wenn die Schulen baldmöglichst wieder in den Regelbetrieb übergehen sollten. Auch Landeselternräte, wie beispielsweise der LER und der Landes-KITA Rat Brandenburg fordern dies nachdrücklich. Auch auf ministerieller Ebene gibt es diese Bestrebungen: Beispielsweise stehen die Kultusministerin aus Baden-Württemberg Frau Susanne Eisenmann und die Bundesbildungsministerin Frau Anja Karliczek zu dieser Forderung.

Nun aber meldete sich heute der Chef der Ständigen Impfkommission, Prof. Thomas Mertens zu Wort und ließ verlauten, dass er keinen Grund sähe, Lehrkräfte bevorzugt zu impfen. Er stütze sich dabei auf nationale und internationale Daten. Diese Äußerung macht Kenner der Materie einigermaßen sprachlos. Anscheinend weiß Herr Mertens tatsächlich nicht viel darüber, wie groß das Risiko der Lehrkräfte tatsächlich ist. Laut einer aktuellen Studie der TU Berlin ist das Risiko einer Infektion im Präsenzunterricht bei vollen Lerngruppen um ein Vielfaches höher als in Supermärkten, in Großraumbüros, in Museen oder bei Kulturveranstaltungen. Insofern ist eine solche unbedachte Äußerung schon sehr enttäuschend.

Natürlich möchte auch der BLVN sich nicht vor die Risikogruppen drängen, wir sind aber der Auffassung, dass alle Berufstätigen, deren Handlungsfelder zwingend für eine Vielzahl von kontakten sorgt, prioritär geimpft werden sollten. Das bedeutet, dass Lehrkräfte, Beschäftigte in KITAs, aber auch z.B. Kassiererinnen , Angestellte in Arztpraxen usw. früher als andere geimpft werden müssen, da ihr Infektionsrisiko einfach deutlich höher ist als das von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, deren Berufsausübung nur wenige Kontakte erfordert.

Darüber hinaus fordert der BLVN für den Infektionsschutz in den Klassenräumen auch endlich Lüftungsgeräte anzuschaffen. Die Pandemie wird uns noch lange begleiten und es ist jetzt schon erkennbar, dass uns Virusmutationen noch lange in Atem halten werden. Darüber hinaus werden solche Anlagen auch in der Grippesaison dafür sorgen, dass sich weniger Schülerinnen und Schüler und weniger Lehrkräfte im Klassenraum anstecken. Insofern wäre die Anschaffung von Lüftungsgeräten eine längerfristig überaus lohnende Investition.

Bis die meisten derer geimpft sind, die in der Schule arbeiten oder zur Schule gehen, fordern wir auch eine Maskenpflicht in den Klassenräumen, unabhängig vom Abstand der Schülerinnen und Schüler voneinander. Darüber hinaus mahnen wir auch seit langem eine nachhaltige Teststrategie mit regelmäßigen Schnelltests für Schülerinnen und Schüler genauso wie für Lehrkräfte Nur wenn die Maßnahmen in den Schulen endlich strategisch angegangen werden und unsere Forderungen erfüllt werden – Forderungen, die übrigens völlig deckungsgleich auch vom deutschen Lehrerverband erhoben werden – werden wir nach dem Ende des Lockdowns auch wieder ohne große Sorgen unterrichten können.